

Die Tragödie Old Shatterhands

Maßlose Hetze gegen den alten Karl May.

Wenn heute unsere Kinder mit derselben Freude wie ihre Väter über den dicken Karl May-Bänden hocken und mit heißem Herzen die Schicksale Old Shatterhands, Winnetous und des Kara ben Nemsi verfolgen, so wissen sie, daß das dort Geschilderte sich nicht so in Wirklichkeit abgespielt hat, sondern der Phantasie eines begabten Schriftstellers entsprungen ist. Diese Entheroisierung hat den Karl May-Büchern nichts geschadet. Im Gegenteil, man bewundert fast noch mehr die lebendige Anschauungskraft des sächsischen Lehrers, die vielen erst eine Kenntnis und Ahnung der fremden Erdteile gegeben hat. Kaum vorstellbar, daß um die Echtheit der Karl May-Schilderungen einst ein harter Kampf geführt wurde, an dem Karl May nicht ganz unschuldig war, der aber in seiner maßlosen Hetze weit über das Ziel hinausschoß.

Gegen 1880 wurden die Schriften Karl Mays in Deutschland populär. Sie gewannen in den folgenden Jahren eine riesige Verbreitung, die die Gegner des neuen Volksschriftstellers nicht schlafen ließ. Während Karl May in seiner Villa in Radebeul bei Dresden prominente Persönlichkeiten aller Stände und Länder bei sich empfing, erschienen plötzlich Denunziationen und schonungslose Kritiken, die die Lebensverhältnisse des gefeierten Mannes auf die peinlichste Art bloßstellten. Man stellte fest, daß Karl May in seiner vom Hunger gequälten Jugend eine Reihe von Verfehlungen begangen hatte, die ihn auf 8 Jahre ins Zuchthaus führten. Man geißelte als Betrug, daß die Reiseschriften im Ich-Ton gehalten waren, obwohl Karl May niemals größere Reisen unternommen hatte. Man denunzierte und schimpfte in maßloser Selbstüberschätzung, ohne auch nur ein Fünkchen von psychologischem Verständnis für das zweifellos große Talent des Angegriffenen aufzubringen.

Für die Gesellschaft war Karl May durch diese peinlich moralisierenden Enthüllungen natürlich erledigt. In einer Reihe von Prozessen, die er anstrebte und die sich um das Veröffentlichungsrecht von Schriften aus seiner Jugend drehten, siegte er zwar. Aber jeder Prozeß wurde zu einem neuen Martyrium für den ehemaligen „Zuchthäusler“, dem die gegnerischen Anwälte in persönlichster Weise jede Ehrenhaftigkeit absprachen. Der Schilderer des Karl May-Lebens, Otto Forst-Battaglia, spricht von einer richtigen Angstpsychose, die sich des so jäh Gestürzten bemächtigte und seine Arbeitskraft völlig zerstörte. Der Schriftsteller Karl May starb im Jahre 1898. „Der Mensch fristete bis 1912 ein qualvolles Dasein“. Bemerkenswert übrigens, daß gerade die letzten, religiös mystischen Schriften Karl Mays die schärfsten Vorstöße gegen ihn zur Folge hatten. Man verdächtigte ihn falscher katholischer Tendenzen, die zum Verderben der Jugend führen müßten. Im Gegensatz zu diesen Kritiken sieht man heute in diesen Büchern, vor allem in der Serie „Von Ardistan bis Dschinnistan“, die wertvollsten und reifsten Früchte der Karl May'schen Feder.